

Haben wir schon in der 10ten und 19ten Betr. der 1sten Abth. deutlich gezeigt. Dieser Balsam verwandelt sich in ihren Magen zu einem Nahrungs-Safte, dessen edler Theil durch unterschiedene Absonderungen zu ihrer Ernährung und Erhaltung angewandt wird; die unedlern Theile aber gehen theils durch die Ausdünstung, theils durch andere Auswürfe hinweg. Das rohe Wachs, oder flebriche Blumen-Mehl,\* verschlucken sie auch, und dient ihnen auch zur Nahrung, so lange es feuchte ist. Und hier giebt sie uns das edlere, das Wachs, vermittelst des Ausschwitzens durch ihre 6 Ringel, wieder; das unedlere aber gehet durch den Auswurf weg. Man erstaunet über die kleinen unzählbaren Gänge, die die verschiedenen Lebens-Säfte zum Gehirne, Rücken-Marke, zum Blute, zum Gifte, führen. Und eben dieser edle Saft der Erden, den die Biene in ihren Honig-Magen (siehe 30. 31. Fig.) kochet, oder destillirt, der Nahrungs-Saft der Bienen, ist derjenige köstliche Lebens-Balsam, den uns der Liebhaber des Lebens zu unserer Erquickung, Stärkung, und Nahrung schenkt. Ich, ich, sagt er, will dich mit den besten Weizen, und Honige aus den Felsen speisen. Ps. 81. Ja dieser himmlische Nektar wird von ihnen in frucht:

\* Daß das Blumen-Mehl der Saamenkerne unumgänglich nöthig, ist eine bekannte Sache; daß aber die Bewegung der Biene macht, daß das befruchtende Wesen desto leichter die Gänge findet, wo es wirken muß, ist ein neuer Beweis der Providenz Gottes. S. Hamb. Magazin IX. Theil, p. 53.

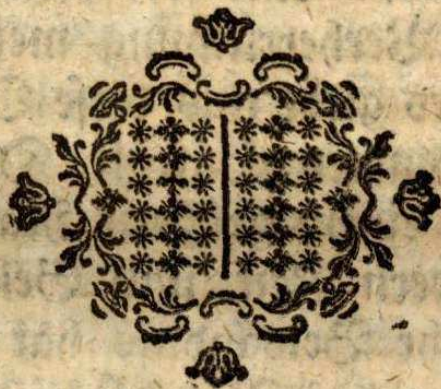
fruchtbaren Jahren in so reichen Maaße eingetragen, daß manches Land ein Hybla und Caenaan wird, wo Milch und Honig innen fließt.

O! könnte ich doch alle göttlichen Wohlthaten, die er uns durch dieses herrliche Product eines Landes, die in der Sache selber liegen, umständlich erzählen! Denn Welch eine Reihe erblicke ich, die sich meinem betrachtenden Geiste vorstellen! Welche reizende Bilder liegen in dem Honige selber, so uns der himmlische Lehrer selbst angiebt. Ps. 19, 11. Hohel. 5, 1. Alle geistliche und himmlische Erquickungen werden oft damit verglichen. Und wie viele Anleitungen zur dankbaren Verherrlichung meines gloriwürdigen Schöpfers giebt uns diese Quint-Essenz, der schönsten Blumen-Säfte! Doch, ich muß dieses alles zu einem größern Raume, und zu einer bequemerern Zeit und Gelegenheit aufheben. Gleiche Bewandnis hat es auch mit der Betrachtung des Wachses, dem so unentbehrlichen Mittel zum Wohl eines Staates. Und so kann ich zugleich meine Unwissenheit in diesen Stücken einigermaßen bedecken. Denn auf hundert Fragen, die aus der Chymie, Chirurgie und Handlungs-Wissenschaft, von dessen Bestand: Theilen, Eigenschaften, Behandlung, und unzähligen Nutzen würden gemacht werden, würde ich vielleicht auf wenige zu antworten im Stande seyn. Doch, was ich nicht kann, will ich lernen; damit

ich die Herrlichkeit meines Gottes darinnen  
finden möchte.

Als ich im Buche der Natur  
Mit inniglicher Lust studirte,  
Und voller Ehrfurcht buchstabirte,  
So deucht mich, daß ich hie und da,  
Und überall geschrieben sah:  
Den großen Namen Jehovah.

Brockes.



## Vierzehnte Betrachtung,

Schluß-Frage: Ob man in dem Lobe der Bienen nicht zu weit gehen könne? Und ob sie uns wirklich von Gott zur Nachahmung fürgestellt sind?

Endlich muß ich mir zuletzt selbst ein paar Einwendungen machen, um mir meinen Zweifel zu benehmen, und mich bey meiner Abhandlung zu trösten. Sollte ich wohl in dem Lobe der Bienen zu weit gegangen seyn? Erblickt man hinter diesem angenehmen Vorhange nicht eine übertriebene Kreaturen-Liebe? Mein Gewissen kann mir die Antwort getrost geben. Ich habe nicht den Bienen, sondern ihrem Schöpfer ein Loblied angestimmt. O möchte ich nur Herzens genung haben, seine Wohlthaten recht zu erkennen.

Der Herr ist Gott, das sey mein Psalter,

Der Herr ist Gott, Jehova nur

Ist unser Schöpfer und Erhalter,

Ihn lobt die Schöpfung, die Natur.

Mehner.

Durchdrungen von allen diesen Wohlthaten, die er mir und meinen Nächsten durch sie erweist, bin

bin ich der Bienen Lobredner. Ja, ich betrübe mich noch, daß ich nicht Worte genug finden kann, die Größe seiner Wunder, und seiner Vollkommenheiten, nach Würden zu erheben: Denn das sey ewig ferne von mir, daß ich nach Art eines Virgils, Aristotelis, Plinii, ja so gar nach mancher christlicher Scribenten Weise, nämlich eines Vossius, Noravius, Majolus, und Johann Brevens, der Bienen Verstand über allen menschlichen Verstand erheben sollte; \* so daß einem sogar die Worte entführen: Eas nihil non divinum habere, nisi quod moriuntur. Meine Einschränkung, die ich in denen Betrachtungen zwischen beyden gemacht habe, zeugen davon. Und sollte sich in denen verborgenen Winkeln meines Herzens ja etwas finden, so flehe ich: O Herr, vertilge ja alle meine mir verborgene, übertriebene Kreaturen: Liebe aus meinem Herzen, damit ich dir dadurch nicht misfällig werde. Es ist wahr, wer den Reiz der Schönheiten in der Natur einmal deutlich wahrgenommen; wer das angenehme, das harmonische, das ergötzende einmal gekostet hat, wird gleichsam dahin gerissen, allen übrigen Ergötzlichkeiten abzusagen, und als ein denkendes Wesen sein Vergnügen darinnen zu suchen. Daher wir auch Beispiele genug hiervon an denen größten und weisesten Männern gefunden, daß sie sich hierinnen allzusehr vertieft haben.

Dich,

\* Esse apibus partem divinæ mentis & haustus æthereos dixere. Virgil.

Dich, o Herr, lehre mich über alles lieben, und mich an dir allein ergötzen. Das Schöne der Kreaturen sey mir eine Himmelsleiter. Mit stillem Schmerze gedenke ich an eine Begebenheit, die ich lezthin selbst mit Augen angesehen habe, die meinen Wunsch rechtfertiget. Es starb einer gewissen Dame ihr Schooß-Hündgen. So wie sie ihn in seinem Leben unmäßig geliebet hatte, so fuhr sie auch im Tode darinnen fort. Sie küßte sein vor Geysfer stößendes und sterbendes Maul. Sie weinte. Sie rang die Hände. Ein Sarg mußte noch der letzte Beweis ihrer übertriebenen sündlichen Hunde-Liebe seyn. Und jener ließ seinem todten Jagd-Hunde noch darzu einen Stein auf sein Grab legen. Manches unvernünftige Pferd wird daher besser und werther gehalten, als der vernünftige Mensch, der es wartet. Ewiger Gott! wie verkehrt ist doch also die Liebe der Menschen! Wie viel sündliche Kreaturen-Liebe herrschet immerdar unter uns Christen, die kaum Henden, geschweige Christen, anstehet! Hilf mir diese sündlichen Abwege durch deinen guten Geist flüglich vermeiden. Ja, hilf mir bey Betrachtung deiner Kreaturen allezeit dreyerley zum steten Augenmerke haben. Erstlich deinen Ruhm, o großer Schöpfer, aus deinen wunderbaren Werken; sodann die stille Anweisung zur mannigfaltigen Nachahmung, die du uns durch diese Thiere giebest; da Gott ausdrücklich sagt: Laß dich das Vieh lehren, die Vögel unter

unter dem Himmel werden dir's sagen. Hiob 12, 7. Gehe hin, du Fauler, zur Ameise, (und auch zur Biene) siehe ihre Weise, und lerne. Prov. 6, 6. Und denn endlich die dankbareste Annehmung des herrlichen Nutzens, Spruch 10, 13. den uns Gott durch diese Thiere zufließen läßt, wenn man sie gehörig wartet. Mein Lob sey nicht nur ein Lob des Verstandes, sondern auch des Herzens. Eine Frucht des Nachdenkens und eine Frucht der Empfindung. Meine Betrachtungen der Vollkommenheiten Gottes, aus der wundervollen Biene, begleite ein gerührtes Herz, ein Wesen zu lieben, so man liebenswürdig abgebildet hat.

Wann ich, o Schöpfer, deine Macht,  
 Die Weisheit deiner Wege,  
 Die Liebe, die für alle wacht,  
 Anbetend überlege;  
 So weiß ich von Bewundrung voll,  
 Nicht wie ich dich erheben soll,  
 Mein Gott, mein Herr, und Vater!

In Ansehung alles dessen, und in der Einschränkung, kann ich als ein Lobredner derer armen Bienen getrost auftreten. Und wie göttlich ist mein Beruf. Einmal als ein Christ; denen Gerechten steht es wohl an, wenn sie Gott loben. Ps. 33, 1. und sodann, als ein öffentlicher Lehrer, die Erkenntnis Gottes hieraus  
 vor-

vorzutragen, und der Bienen Beyspiel zum Unterricht, zur Beschämung und zur Aufmunterung anzuwenden; und allemal heilsamen Gebrauch davon zu machen.

Mein Gott! ach laß dies kleine Heer der Bienen  
Mir doch zu einem Lehrbild dienen.

Brockes.

Worte zu seiner Zeit geredet, sind ja wie güldene Aepfel in silbernen Schaaalen: Dafür halte auch, geliebter Leser, meine andächtigen Folgerungen, und moralischen Betrachtungen. Wie viele zufällige Andachten; und wie viel christliche Empfindungen bleiben dennoch in meinem Herzen verborgen, denen der kleine Umfang dieser Mellitotheologie Grenzen setzt. Ich schlusse also alle meine Betrachtungen mit des Herrn P. Woltersdorffs erbaulichen Liede, mit der Ueberschrift: Die Gläubigen, als Bienen auf denen Wunden Jesu. So man mehr nach der guten Absicht, als nach der Stärke der Dichtkunst zu richten hat.

Ja deine Wunden sollen mir zum Stock und Korbe  
werden,

Da sammel' ich mich hinein zu dir mit allen Bie-  
nen-Heerden.

Da wohn und bau ich Tag und Nacht,

Da werd ich satt und fett gemacht.



Wo ist das beste Land für diese  
Bienen?

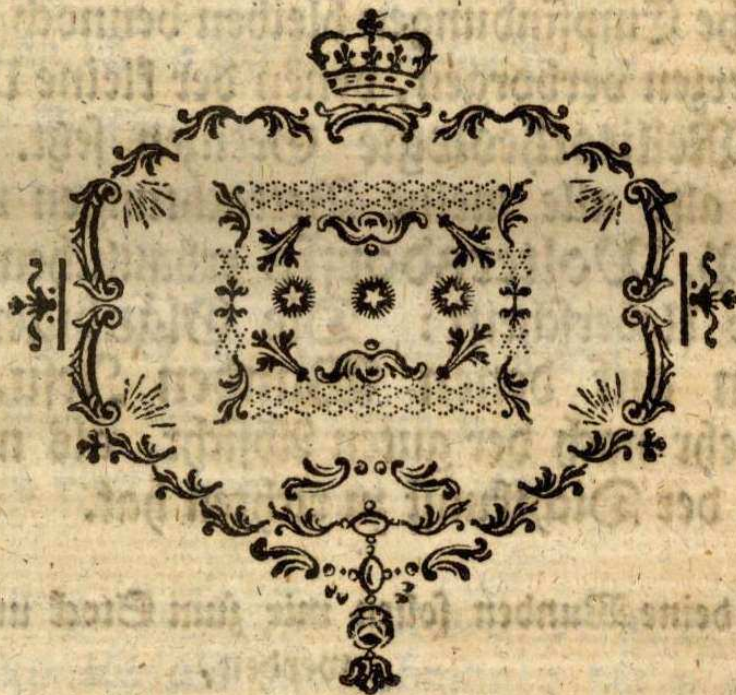
Wo Jesu Brust, das Wort der Kraft,  
Die Milch für Glaubens-Kinder gießet.

Wo man den süßen Honigsaft

Vom Wort der Gnaden recht genießet.

Da ist für Zions Bürgerschaft

Ein Land, da Milch und Honig fließet.



## Erklärung derer Kupfer-Tafeln.

Fig. 1.

Stellet vor eine Arbeits-Biene.

Fig. 2.

Eine kriechende Bienen-Mutter, etwas vergrößerter, als die fliegende.

Fig. 3.

Eine fliegende Bienen-Mutter.

Fig. 4.

Eine fliegende Trähne, Drone, oder Hommel.

Fig. 5.

Ein Bruststück mit samt dem Kopfe, Fühlhörnern, Rüssel, und denen zwey vordern Beinen einer Arbeits-Biene, wie sie Honig leckt.

f. Die äußern Futterale.

hh. Hervorragungen, womit sich die Futterale endigen.

t. Der weit über die innern Futterale ausgestreckte Rüssel.

m. Die mit Honig überstrichene Fläche.

b. Ende des Rüssels, oder Schnauze.

Fig. 6.

Eines Bienen-Kopfs Abbildung, wie er aussieht, wenn die Schnauze oder Rüssel ganz herausgezogen ist.

aa. Die Fühlhörner.

yy. Die netzförmigen und mit lauter Spiegeln besetzten Augen.

l. Die obere Lefze.

hh. Die innern Halb-Futterale.

dd. Die Zähne.

ff. Die zwey Stücke, aus welchen das kleine Futteral bestehet.

t. Das Ende des Rüssels oder Schnauze.

Fig. 7.

Ein verlängerter Rüssel von der obern Seite, von welchen die äußern und innern Futterale absehen.

b. Der Knopf, womit sich der Rüssel endiget.

bt. Der vordere Theil des Rüssels, so sich ein wenig über gg. gegen ll. erstrecket. Bey ll. kann er sich zusammen biegen.

tb. bis gg. ist ganz mit Haaren besetzt.

ee. Die Halb-Futterale.

gg. Der Ursprung der Halb-Futterale.

n. Der Rüssel etwas aufgeschwellt.

kk. Ursprung der äußern Halb-Futterale.

ii. Die Junktur, wo er sich auf- und zumacht.

ff. Die äußern Halb-Futterale.

dd. Die Zähne.

Fig. 8.

Das Ende eines Rüssels, wenn man ihn von oben ansieht, ziemlich vergrößert.

b. Der Knopf, dessen Mitte hohl zu seyn scheint, aber nicht ist.

cc. Die Haare, womit er besetzt ist.

Fig. 9.

Ein Stück von dem vordern Theil des Rüssels, vom Drücken aufgeschwollen.

dd. Die Aufschwellung.

ts. Der Strich, der wie eine Linie zu seyn scheint.

b. Der Knopf, der hohl aussieht, es aber nicht ist.

tb. Das letztere haarigte Stück.

D

Fig,

Fig. 10.

Der Rüssel ist hier widernatürlich gelegt, damit man das Maul und die Zunge recht sehen kann.

ff. Die äußern Halb-Futterale.

hh. Die Enden der innern Halb-Futterale.

dd. Die Zähne.

l. Die Zunge, die aufgehoben ist, und am Saumen liegt, und wie eine Klappe aussieht.

o. Die Oeffnung, als der Grund des Mauls, wohin der Honig geht.

Fig. 11.

Eine Zunge derer Arbeits-Bienen und Hummeln, recht sehr deutlich gezeiget.

l. Spitze derselben.

Fig. 12.

Der Kopf, das Bruststück, und ein Theil der Biene auf der obern Seite, damit man die Augen recht betrachten kann.

aa. Die Fühlhörner.

yy. Die nezförmigen Augen.

ii. Die drey kleinern Augen.

c. Das Bruststück.

Fig. 13.

Ein Fühlhorn einer Arbeits-Biene, ganz besonders abgebildet.

b. Fuß des Fühlhorns.

f. Der spindelförmige Theil.

c. Der Knopf.

ca. Die übrigen Gliedergen, deren zusammen 10. sind.

Fig. 14.

Ein Bienen-Kopf, sehr vergrößert.

d. Die Lefze.

t. Die Schnauze, wie sie ein wenig herausgezogen ist.

ii. Die drey kleinen Augen. Das nezförmige mit lauter Spiegelgen besetzte eine Auge ist sehr deutlich gezeichnet ohne Signatur.

aa. Die Enden der Fühlhörner.

y. Das mit Haaren besetzte Bruststück.

t. Ein Vorder-Bein.

Fig. 15.

Ein Kopf einer Trähne ist darzum vorgestellt, weil er wie lauter Auge aussieht, so mit Haaren besetzt ist.

yy. Die nezförmigen Augen.

ii. Die drey kleinen Augen.

aa. Die Fühlhörner, wo genau zu sehen, daß sie eine ganz kleine Spindel haben.

bb. Das Spindelgen, so kürzer, als bey denen Arbeits-Bienen.

Fig. 16.

Das vordere Stück vom Kopfe und Brust einer Bienen-Mutter.

uu. Die Fühlhörner.

ss. Zwen Luftlöcher, deren Ausgang mit einem hornartigen Rändgen besetzt sind, gleich unter dem einen Flügel.

t. Die Schnauze.

Fig. 17.

Ein Schwarm Bienen, wie er an einem Balken oder Aste hängt, da sich immer eine an die andere mit ihren Häckgen anhält, die sie an ihren Beinen haben. Welche Gewohnheit, so frey zu hangen, sie auch im Stocke drinnen haben, wenn sie nicht arbeiten.

Fig. 18. 19. 20.

Stellen die Beine besonders für. Fig. 18. zeigt einen Fuß vom vordern Paare. Fig. 19. einen Fuß vom mittlern Paare, und Fig. 20. einen Fuß vom hintern Paare. Man kann solche zusammen nehmen, weil die Signaturen einerley Theile des Fußes bezeichnen.

a. Der Theil, der an der Bienen Bruststück hängt.

e f. Der Schenkel.

p. Die dreyeckigte ovale Schaufel oder Mulde.

b. Die

- b. Die Bürste, damit sie den Blumenstaub abbürsten.
- q. Einige kleine Gliedergen.
- cc. Zwey große Haacken, und
- ii. zwey kleinere Häckgen, zwischen welchen der Ballen ist, und die sie zusammen ziehen können.

Fig. 21.

Eine Schaufel oder Mulde, als das merkwürdigste Stück an denen Hinter-Beinen, vergrößert, und die Haare deutlich ausgedruckt.

- f. Ein Stück vom Schenkel.
- b. Ein Stück von der Bürste.
- p. Die dreyeckigte ovale Schaufel, worein sie das Wachs, oder vielmehr Stoff zum Wachs, klebt, weil es hohl ist.
- cd. Die starken Haare oder Borsten, die sich aufwärts krümmen, und einen Korb formiren, damit nichts abfalle.

Fig. 22.

Eine Biene, wie sie mit dem hintern Füßgen und seiner Bürste das Blumen-Mehl, oder rohe Wachs, in die Schaufel p. hinein klebt.

Fig. 23.

Eine Biene, wie sie mit dem mittlern Füßgen das rohe Wachs, so in der Schaufel p. liegt, hinein patscht, schlägt, und erst anklebet.

Fig. 24.

Eine Biene, wie sie mit ihren Hößgen, oder rohen Wachs, nach Hause fliegt.

- pp. Die Hößgen, oder rohes Wachs, oder Blumen-Mehl.

Fig. 25.

Die Bürste des Fußes, recht sehr vergrößert.

- p. Ein Stück von der dreyeckigten Schaufel.

o q r s. Verschiedene Gliedergen des Fußes.

cc. Die zwey große Haacken.

i. Eines von denen Kleinern, das andere ist nicht zu sehen.

a. Der zarte Ballen, sehr deutlich zu sehen.

bb. Die eigentliche Bürste, da, je näher sie zur Schaufel zustehen, die Haare aufwärts stehen, daß das Wachs nicht abfalle.

Fig. 26.

Stellet die Lage des Stachels in seinen Futteralen liegend, in dem inwendigen des Leibes vor.

aaa. Das Stück vom Ringe, so abgeschnitten, und von seiner natürlichen Stelle weggenommen ist.

bb. Der Umfang der Oefnung.

f. Der Theil, so der Stachel genannt wird, und hier nichts anders, als ein Futteral ist, so zwey Stacheln in sich hält.

cc. Zwey fleischigte Theile, so zusammen eine Scheide ausmachen, und worinnen der Stachel ruht.

mm. Knorpelartige Theile zum Anstrengen des Stachels.

Fig. 27.

Ein nicht sehr vergrößerter Stachel, wie er an dem hintern der Biene zu sehen, zur Zeit, wenn sie stechen will.

f. Der Stachel.

cc. Die aufgemachten Futterale.

Fig. 28.

Ein sehr vergrößerter Stachel, mit allen und jeden Zubehöri- gen, ungemein deutlich.

dd. Die zwey Stacheln und ausgezähnte Spitzen, die sich gleich theilen, wenn er ins Fleisch eingefahren ist, hier aber wie ein Stachel aussieht.

## 212 Erklärung derer Kupfer-Tafeln.

f. Das harte Futteral, woraus der Stachel fährt.

gp. und ep. Die Füße derer Stacheln.

mno. Die drey häutigten und knorpelartigen Blätter, so an die Füße der Stacheln befestiget sind, und zur Bewegung dienen.

xx. Die Mäuslein, so die vorgehende Theile in Bewegung bringen.

Wann die Füße derer Stacheln, gp. und ep. gegen qq. gezogen werden, so fährt der Stachel wieder in die Scheide.

cc. Die fleischigten Halb-Futterale.

r. Der Gift-Darm.

u. Die Gift-Blase.

s. Ein Darm.

Fig. 29.

Zeiget eine Biene mit ihren obern und untern Schuppen, und wie sie auf dem Bauche aussieht. Es ist ziemlich vergrößert vorgestellt, und ist von dem Bauche einer Arbeits-Biene genommen. Aus diesen Schuppen schmilzt sie das weiße Wachs heraus.

cc. Ein Theil des Bruststücks.

f. Verbindung des Leibes mit dem Bruststück.

sss. und zzz. Enden der Bögen, so den obern Theil der Schuppen oder Ringe ausmachen.

Diese biegen sich auch an denen Seiten um, endigen sich unten am Bauche, und verdecken die Enden der schaaligten Theile, so den Bauch beschützen.

Fig. 30.

Zeiget die natürliche Lage des ganzen Ganges, dadurch der Honig und das Wachs geht. Um diesen Gang und das inwendige der Biene deutlich zu zeigen, so

sind die obern Ringe weggenommen, und alles sehr vergrößert.

c. Das Bruststück.

s. Ein Theil des Schlundes zur Honig-Blase.

u. Der erste Magen, oder die Honig-Blase.

e. Der andere Magen, in seiner natürlichen Lage.

p. Stücke der Lunge.

Fig. 31.

Der Nahrungs-Gang der Biene herausgenommen, und vergrößert.

s. Ein Theil des Schlundes zum Honig-Magen.

u. Der Honig-Magen.

e. Der Wachs-Magen in seiner natürlichen Lage, der sich auf und zu zieht.

t. Das Bekröse, oder Gedärme.

ir. Die Gift-Blase.

Fig. 32.

Zwey vergrößerte Bienen-Zähne, wenn sie ruhen, oder auf ein Wachs Korn, oder sonst etwas, beißen.

Fig. 33.

Eben diese Zähne von der innern Seite. Die Oeffnung o. ist merkwürdig, da ihr Umfang mit Haaren bedeckt ist.

Fig. 34.

Ein vergrößerter Zahn einer Drone oder Trähne, von der innern Seite.

Fig. 35.

Ein vergrößerter Zahn von einer Bienen-Mutter, von der äußern Seite.

Fig. 36.

Ein vergrößerter Zahn einer Bienen-Mutter von der innern Seite.

Fig. 37.

Fig. 37.

Die zwei vergrößerten Zähne der Bienen-Mutter, wie sie zusammen gebissen, und recht in einander gefeilet sind. Sie sind disfalls von der Arbeits-Biene ihren Zähnen sehr unterschieden: und ihr darum so gebauet, daß sie sich wider ihre Corivale mit Nachdruck vertheidigen kann.

Fig. 38.

Ein Zahn der Arbeits-Biene vergrößert, daß man das Hohle sehen kann, und

a. die Scheidewand, so dieses Hohle unterscheidet.

Fig. 39.

Stellet die Eyerstöcke einer Mutter, nebst denen Gängen, dadurch die Eyer aus dem Leibe herauskommen, vergrößert vor.

ah too. Bezeichnet den ersten Eyer-Ast, wo die Eyer, wie auf kleinen Neben-Nesten, oder Schnüren, hinter einander liegen.

a. Hier ist ein ziemlich groß Gefäß, aus welchem alle Gefäße, so den Eyerstock ausmachen, ihren Ursprung nehmen.

bcrcch. Der andere Eyer-Ast. Er ist nicht so voller Eyer, als der erste. Und zeigt an, daß diese bereits viele Eyer gelegt hat.

cccc. Sind hier von einander gelegte Fäden, um sie besser zu sehen. Sonst liegen sie hart aneinander. Auch im Winter ist das ganze Gefäß als ein Bündel Fäden anzusehen, so erst mit dem Frühlinge zu wachsen anfangen.

tete. Sind zwei Gänge, an deren einem sich alle Gefäße des Eyerstocks endigen.

e. Eyer, welche man in denen Eyerhängen tete. deutlich sehen kann.

m. Der große Canal, in welchem die Eyer aus tete. kommen.

gq. Ein kleiner runder Körper, mit vielen Gedärmen, zur Absonderung der klebrichten Feuchtigkeit, das Leim-Säckgen genannt.

nn. Muskeln, den Stachel zu bewegen.

u. Die Gift-Blase,

s. welches den Gift dahin bringt, und sich in

zz. durch zwey Aeste zertheilt.

f. Der Stachel.

dd. Zwey Futterale des Stachels.

x. Eine Lungen-Blase.

Wobey zu merken, daß eine unzählbare Anzahl Luftröhren die Gefäße der Eyerstöcke verbinden, und ihnen Luft zuführen.

Fig. 40. und 41.

Ein Männlein, von oben und unten betrachtet, in seiner natürlichen Größe, welches aus seinem Leibe die zwey fleischigten Hörner, und den Bogen, der dazwischen ist, hervorstreckt.

cc. Die fleischigten Hörner.

u. Der Bogen.

Fig. 42.

Zeiget die Theile von der untern Seite, und zwar in dem Augenblicke, da durch das Drücken der Bogen herausgebracht worden ist.

u. Der Bogen.

cc. Die Hörner.

m. Die Maske.

Fig. 43.

Zeiget nur einen Theil von der 44ten Figur, aber mehr vergrößert.

- cc. Die Hörner. Das Stück von jedem Horn ce. ist gemeinlich röthlich-gelb.
- u. Der Bogen, auf welchem man ohne Mühe fünf haarigte Smerch-Streife siehet.
- m. Die Maske, deren Haare deutlich zu sehen sind.

Fig. 44.

Zeiget die nämlichen Theile, aber nur von der Seite vor.

- a. Der obere Theil eines Ringes.
- cc. Die Hörner.
- m. Die Maske.
- u. Der Bogen.

Fig. 45.

Zeiget die dem Männlein eigene Theile, wenn man sie nach geschehener Oeffnung des Leibes herausgezogen und aus einander gedehnt sind, damit sie alle kenntlich werden.

- a. Der hintere Theil des Leibes, das obere von dem letzten Ringe.
- ss. Die Saamen-Bläslein.
- dd. Die herbeiführenden Gefäße.
- qq. Eine Verengung, wodurch die herbeiführenden Gefäße mit dem Saamen-Bläslein eine Gemeinschaft haben.
- r. Canal, in welchem die Saamen-Bläslein ihre milchige Feuchtigkeit bringen können, und die Wurzel des männlichen Zeugungs-Gliedes ist.
- l. Ist der Ort, wo sich der Canal mit dem Körper ver-

einiget, und den wir die Linse nennen.

- li. Die Linse.
- ie. ie. Zwey braunschaaligte Knorplichte Plättlein, so die Linse an einen ihrer Ränder befestigen.
- n. Ein Knorplichtes Plättlein.
- cc. Die zwey Hörner, davon eines ausgestreckt, das andere aber zusammengebogen ist.
- m. Die Maske.
- x. Die schlangenweis liegende Gefäße.
- tt. Die Verbindung mit denen andern Gefäßen.

Fig. 46.

Ein Bienen-Ey vergrößert vorgestellt, wie das kleine Ende davon an einer Stecknadel klebt, so wie es die Biene an den Boden der Zelle anklebt.

Fig. 47.

Die Abbildung einer Zelle, wenn man sie von dem offenen Orte ansieht, worinnen ein zusammengerollter halbbrachener Wurm auf dem Boden zu sehen ist.

Fig. 48.

Ein zusammengerollter Wurm in einer Zelle, die halb zerschnitten ist; der Ring, den der Wurm bildet, liegt hier mit dem Boden gleichlaufend, wie er ordentlich zu seyn pfleget. Er ist ziemlich groß genug: so daß er noch ein paar Tage zum einspinnen braucht.

Fig. 49.

Eine Bienen-Nymphe von der Seite des Bauchs, ohngefähr in ihrer natürlichen Größe.

Fig. 50.

Fig. 50.

Eine sechseckigte Zelle, wie sie die Bienen am liebsten machen, und vergrößert ist.

a e. Der obere Rand, der etwas stärker ist, als die Seitenwände.

b. Der untere Rand.

Fig. 51.

Ein Stückgen von einer Wachs-Tafel, daran ein Weisel-Häusgen, daraus ein Weisel gelaufen. Der Rand dieser Zelle ist warbigt.

o. Die Oeffnung der Zelle.

In denen Zellen liegen lauter kleine zusammengerollte Würmgen.

Fig. 52.

Ein Kuchen, wo zugespinnnte oder zugewölbte Nymphen drinnen sind. Die, so gemeine Bienen enthalten, sind gleich, wo aber Männgen erzeugt werden, sind sie

etwas weiter, erhabener und kopfigter.

cccc. Sind die Ränder.

ooo. Sind offene Zellen, daraus einige schon herausgekrochen sind.

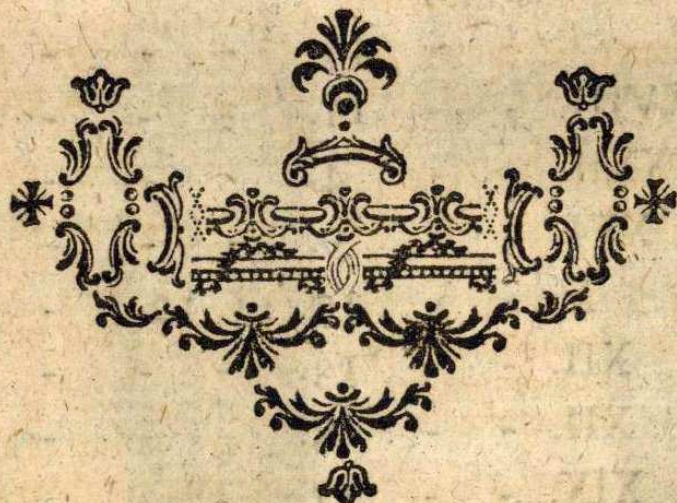
kk. Sind einige unregelmäßige Zellen, als geschobene Vierecke, deren sie dann und wann zu Honig-Behältnissen in der Eil machen.

Fig. 53.

Ein Bienen-Wurm, der ohngefähr 4 Tage alt ist, wie er aus der Zelle gezogen worden, und ausgestreckt da liegt. Sonst liegt er zusammengerollt in der Zelle.

t. Ist der Kopf.

ss. Ist ein lichter Streifen auf dem Rücken, und zugleich ein dergleichen Streifen auf dem Bauche; da, wo die Haut auf dem Rücken springet, wenn er sich häutet.







# Erstes Register

derer

zum Beweise oder Erbauung erklärten  
und angeführten Schriftstellen.

|          |          |                 |      |        |
|----------|----------|-----------------|------|--------|
| Genes.   | I. C.    | v. 22.          | pag. | 3      |
| - - -    | I. - -   | 24. - -         | - -  | 22, 23 |
| - - -    | I. - -   | 25. - -         | - -  | 4      |
| - - -    | II. - -  | 19, 20. - -     | - -  | 5      |
| - - -    | II. - -  | - - - -         | - -  | 18, 20 |
| - - -    | III. - - | 13. - -         | - -  | 148    |
| - - -    | IX. - -  | 10. - -         | - -  | 195    |
| Lev.     | XVII.    | - - 11.         | - -  | 26     |
| Devtr.   | I.       | - - 44.         | - -  | 160    |
| -        | XVIII.   | - - 11.         | - -  | 60     |
| -        | XXXII.   | - - 4.          | - -  | 195    |
| 2 Paral. | XVI.     | - - 9.          | - -  | 67     |
| Job.     | X.       | - - 10, 11, 12. | - -  | 177    |
| -        | XII.     | - - 13.         | - -  | 126    |
| -        | XII.     | - - 8.          | - -  | 206    |
| Pf.      | XIX.     | - - 11.         | - -  | 201    |
| -        | XXXIV.   | - - 9.          | - -  | 56     |
| -        | XLVIII.  | - - 15.         | - -  | 192    |
| -        | LV.      | - - 7.          | - -  | 91     |

# Erstes Register derer Schriftstellen. 217

|       |         |   |          |   |      |          |
|-------|---------|---|----------|---|------|----------|
| Pf.   | XXCI.   | - | v. 17.   | - | pag. | 44       |
|       | XXCI.   | - | -        | - |      | 200      |
|       | XCH.    | - | 16.      | - |      | 41       |
|       | XCIV.   | - | 9.       | - |      | 67       |
|       | XCV.    | - | 9.       | - |      | 62       |
|       | CXIV.   | - | -        | - |      | 197      |
|       | CXIIIX. | - | II, 12.  | - |      | 160      |
|       | CXIIIX. | - | 12.      | - |      | 5        |
|       | CXIX.   | - | II.      | - |      | 56       |
|       | CXXXIX. | - | 7, 8, 9. | - |      | 95       |
|       | CXXXIX. | - | 14, 16.  | - |      | 177      |
|       | CXLIIX. | - | 10.      | - |      | 78       |
| Prov. | VI. C.  | - | 6, 11.   | - |      | 165, 206 |
|       | XV.     | - | 3.       | - |      | 67       |
|       | XVI.    | - | 10.      | - |      | 82       |
|       | XX.     | - | 12.      | - |      | 140      |
|       | XXIV.   | - | -        | - |      | 137      |
| Eccl. | IV.     | - | 21.      | - |      | 38       |
|       | XII.    | - | 5.       | - |      | 38       |
| Cant. | V.      | - | 1.       | - |      | 201      |
|       | V.      | - | 10.      | - |      | 157      |
|       | V.      | - | 10, 15.  | - |      | 142      |
| Jef.  | VII.    | - | 18.      | - |      | 5        |
|       | VII.    | - | 18.      | - |      | 160      |
|       | IIIX.   | - | 19.      | - |      | 60       |
|       | IX.     | - | 6.       | - |      | 40       |
|       | XL.     | - | 31.      | - |      | 99       |
|       | XLIII.  | - | 14.      | - |      | 166      |
|       | XLIV.   | - | 25.      | - |      | 94       |

# 218 Erstes Register derer Schriftstellen.

|         |          |    |             |      |     |
|---------|----------|----|-------------|------|-----|
| Jef.    | LIII. C. | v. | II.         | pag. | 166 |
| Jer.    | VIII.    | -  | 7.          |      | 108 |
| Daniel. | X.       | -  | 6.          |      | 67  |
| Sirac.  | XI.      | -  | 14.         |      | 40  |
|         | X.       | -  | 13.         |      | 206 |
|         | XIIX.    | -  | 2.          |      | 168 |
| Matth.  | XIII.    | -  | 12.         |      | 165 |
|         | XV.      | -  | 23.         |      | 57  |
| Joh.    | VI.      | -  | 12.         |      | 142 |
|         | IX.      | -  | 4.          |      | 141 |
| A&t.    | XVII.    | -  | 25, 26, 27. |      | 62  |
| 2 Cor.  | XII.     | -  | 14.         |      | 17  |
| Eph.    | IV.      | -  | 26, 28.     |      | 149 |
|         | V.       | -  | 19, 20.     |      | 78  |
| Coloff. | III.     | -  | 2.          |      | 99  |
| Apocal. | VII.     | -  | 13, 17.     |      | 172 |
|         | XII.     | -  | 14.         |      | 99  |
|         | XIV.     | -  | -           |      | 67  |



## Zweytes Register

derer

Schriftsteller und Schriften, so im Buche  
vorkommen.

- A**bhandlungen und Erfahrungen der Deconom. Bie-  
nen-Gesellschaft in Oberlausitz außs Jahr 1766. 8.  
Dresden. sehr oft.
- Aldrovandus. pag. 69
- Ambrosii Lib. in Hexaëmeron. 176
- Anonymi Drenfaches Zeugniß vom heiligen Abend-  
mahle unsers Herrn Jesu Christi. 8. 96
- Bauer, Disp. de Formatione Avium ex Terra. Lips.  
22
- Beckmann. Lex. Phil. 11
- Bochart, (Sam.) Hieroz. 171
- Bodmer. 120
- Börners (D. Nicolai) Physik. 8. 1735. Frankf. 31
- Bohner, (M. Leonhard.) de Varietate in Formis ani-  
malium, indice existentiae divinæ. Altdorfii, 4.  
1725. 11
- Brockes (Barthold Heinrich, Senat. Hamb.) Irdis-  
ches Vergnügen in Gott, Hamburg, 8. 1736.  
sehr oft.
- Butler, Monarch. Fœm. 73  
Can:

|   |             |
|---|-------------|
| Canzens Betr. über die Augsp. Conf. 4.  | 38          |
| Cardanus.   | 25          |
| Cartesius.  | 25          |
| Crusii (D. C. H.) Anleitungen über die natürlichen<br>Begebenheiten. Leipz. 8. 1749.  | 37          |
| - - - Hypomnemata ad Theol. Prophe-<br>ticam. Lips. 8. 1764.  | 18          |
| Derham, (William) Physico - Theolog. ed. Fabricii.<br>Hamb. 1736. 8.  | 87. 92. 115 |
| Fielding, (Eduard) Baum des Erkenntnis des Guten<br>und Bösen. 8. Berlin, 1760.   | 7. 136      |
| Fontaine. (de la)   | 33          |
| Franzii, (D. Wolfg.) Historia Animalium. Dresdæ,<br>1687. 8.  | 150         |
| Frenzel, (Abraham, Schœn. Past.) Origines Linguae<br>Sorabicae. Lib. IV. Sitt. 1704.  | 15. 20      |
| Gedde, (J. Esqu.) Apiarium Anglicum. Der vollkom-<br>mene Bienen-Meister. Leipz. 8. 1755.   | 171         |
| Gellerts (C. F.) Geistl. Lieder. 8. Leipz. 1763. sehr oft.  |             |
| "      "      Fabeln und Erzählungen. ib. sehr oft.   |             |
| le Grand.   | 25. 40      |
| Grey, (Nehemiae) Cosmologia Sacra. Heilige Bes-<br>trachtungen und Beschreibung der Welt, als eines<br>Geschöpfs, und des Reichs Gottes. fol. 5 Bücher,<br>L. 1701. | 120         |
| Grubligs (M. Sup.) Biblisches Vergnügen in Gott.<br>8. Dresd. 1736.   | 68          |
| Hagedorns poetische Werke.  | sehr oft.   |
| Hamburgisches Magazin. IX. Band.  | 200         |
| Helmolds Chronicon Slavorum. 4. auct.   | 16          |
| Hoffmann, Disp. de stupendo naturæ Mysterio ani-<br>mæ sibi ipsi ignotæ. Grifsw. 4. 1722.   | 36          |
| Hollmanns (Sam. Christian, Prof. zu Gött.) Ueberzeu-<br>gender  |             |

# Derer Schriftsteller und Schriften. 221

|  |         |
|--|---------|
| gender Vortrag von Gott und der Schrift. Leipzig,<br>8. 1733.  | 63. 67  |
| Horstius, (Georg.) de occultis Naturæ miraculis. 4to<br>1612. Francof.   | 21      |
| Intelligenz-Blatt (Leipziger) vom Jahr 1765.   | 16      |
| Kästners (N. G. Prof. und Hofraths zu Göttingen)<br>Sammlung einiger die Bienenzucht betr. Aufsätze<br>und Nachrichten. 8. Gött. 1766.                             | 77. 187 |
| Kircher, (Athanas. S. J.) Mundus subterraneus. in XII. Li-<br>bris. Amst. fol.   | 21      |
| Körners (M. George, Past. zu Bockau) Philol. kri-<br>tische Abhandlung von dem großen Nutzen der<br>wendischen Sprache in denen Wissenschaften. 8.<br>Leipz. 1766. | 16      |
| Lehmann, Disp. de Apibus. 4to Lips.  | 28. 192 |
| Lesser, (Fr. Chr.) Insecto-Theol. Lips. 1738. 8.   | 115     |
| - - Litho-Theologie. ib. 8.  | 120     |
| - - Testaceo-Theologie. Hamb. 8.   | 176     |
| Læwenhœck (Anton van) Arcana naturæ delecta.<br>115. 194   |         |
| Longin.  | 22      |
| Luthers (D. M.) Altenb. Werke. fol.  | 140     |
| Malpighius.  | 120     |
| Maraldi, Abh. von Bienen, M. C. Höflers Bienen-<br>Buche angedruckt. 8. Leipz.   | 53. 71  |
| Mehners (M. G. N.) Dank-Predigt nach dem Frie-<br>den. 8.  | 203     |
| Meyers Neues Lehrgebäude von Thier- & Seelen.<br>H. 8.   | 38      |
| Münters (Balth.) vertheidigter Baum des Erkennt-<br>nisses. 8. G.  | 9       |
| Murray (And.) Demonstratio ex voce animalium<br>Prov. div. Kil. 1724. 4to.   | 78      |

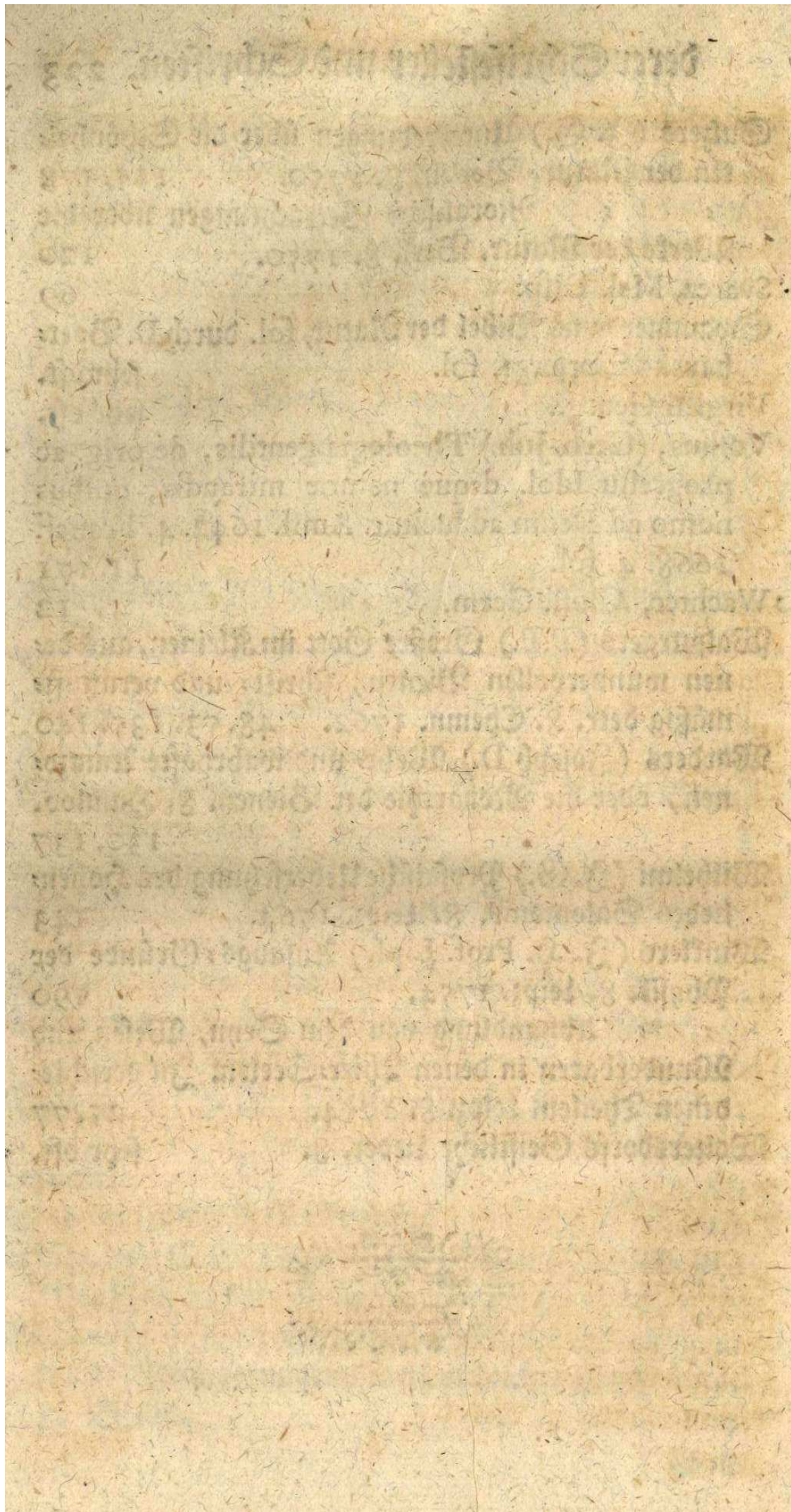
- Nieuwenthts, (Bernh. D.) rechter Gebrauch von Betr.  
der Welt, übersetzt von W. C. Baumann, P. D. 4.  
Frankf. 1731. 115. 194
- Overbeck, (J. A. Past. Hand.) Glossarium Meliturgi-  
cum, oder Bienen: Wörter: Buch. 8. Bremen,  
1765. 10. 69. 73. 121. 172
- Palteau, Nouv. Constr. des Ruches de Bois, übersetzt  
beym Sächs. Bienen: Vater. 8. 1766. sehr oft.
- Pereira. 25
- Plinius, Hist. nat. 60. 222. 235
- Reaumur (de) Decon. Abh. von Bienen. 4. Frankf.  
1759. sehr oft.
- Reinbecks (J. A.) Betr. über die Augsp. Confession.  
Berlin, 4. 1731. 23. 68
- Rhedi. 194
- Röfels Insekt. Belust. 194
- Rorarius, de ratione Brutorum. 28
- Rothens (Georg. Coll. Gymn. Gorl.) Kurzer Begriff  
der Naturlehre. 8. Görlitz. 3
- Scaliger. 11. 25
- Schäfers, (D. J. C. P.) Mauer: Biene. 4. Regensp.  
1764. 55
- Schlotte, (Dav.) Dänisches Bienen: Buch. 8. 162
- Schirachs, (U. G.) Sächsischer Bienen: Vater. 8.  
Zittau u. Leipz. 1766. 123. 190
- Schubarts (J. K.) Bienen: Buch. 8. Leipz. 1753.  
69. 122
- Servius. 10
- Stadens Erkl. Bibl. Wörter. 14
- Stühners (C. G. Past.) Betr. von dem Zustande des  
Menschen in der Ewigkeit. Sorau, 8. 1750. 17
- Süßmilchs (J. P. Cons. R.) Göttliche Ordnung in  
denen Veränderungen des menschlichen Geschlechts.  
8. Berlin. 124

## Derer Schriftsteller und Schriften. 223

- Sulzers (J. G.) Unterredungen über die Schönheiten der Natur. Berlin, 8. 1750. 115. 178
- "      "      Moralische Betrachtungen über die Werke der Natur. Berl. 8. 1750. 120
- Svarez, Mel. Disp. 69
- Swammerdams Bibel der Natur, fol. durch D. Boerhavens Vorforge. fol. sehr oft.
- Virgilio Georg. sehr oft.
- Vossius, (Gerh. Joh.) Theologia gentilis, de orig. ac progressu Idol. deque naturæ mirandis, quibus homo ad Deum adducitur. Amst. 1642. 4. Francf. 1668. 4. fol. 11. 171
- Wachter, Gloss. Germ. 12
- Walpurgers (P. P.) Großer Gott im Kleinen, aus denen wundervollen Bienen, schrift- und vernunftmäßig betr. 8. Chemn. 1762. 48. 53. 135. 140
- Warders (Joseph D.) Wehr- und wahrhafte Amazonen, oder die Monarchie der Bienen. 8. Hammov. 130. 137
- Wilhelmi (J. G.) Prosaische Uebersetzung des Hoheliedes Salomonis. 8. Leipz. 1764. 143
- Winklers (J. H. Prof. Lips.) Anfangs-Gründe der Physik. 8. Leipz. 1754. 190
- "      "      Abhandlung von dem Seyn, Wesen und Wunderbaren in denen Thier-Seelen. In verschiedenen Theilen. Leipz. 8. 1754. 25. 77
- Woltersdorfs Geistliche Lieder. 8. sehr oft.









## Drittes Register

der fürnehmsten Sachen, die in diesem  
Buche enthalten sind.

|   |          |
|---|----------|
| Abendmahl, vor der Lehre eines Ungenannten, von demselben wird gewarnt.                       | 96       |
| Aberglaube in Ansehung der Bienen.  | 60       |
| Abscheu der Bienen, für was sie ihn haben.  | 171      |
| Abweichung der Natur bey den Bienen von der gewöhnlichen Ordnung.                             | 124      |
| Adams Weisheit, in Benennung der Thiere.  | 5        |
| Affecten der Arbeits-Bienen.  | 150      |
| Alter der Thranen, der gemeinen Bienen und des Weisels.                                       | 196      |
| Amazonen-Reich nennt Warder die Bienen-Republik.  | 130      |
| Arbeits-Bienen sind ein Mittel-Geschlecht.  | 121      |
| Arbeitsamkeit der Bienen.   | 165      |
| Athmen der Bienen, s. Odemholen.  |          |
| Augen der Bienen, 62. kleine und große, 66. der Thranen, etwas anders als der Arbeits-Bienen. | ibid.    |
| Bad, vermittelt dessen kann man die Bienen zehlen.  | 193      |
| Ballen der Bienen, fleischartig, warum?   | 59. 101  |
| Balsamica, allzustrarke, können die Bienen nicht vertragen.                                   | 45       |
| Bauch der Biene.  | 111      |
| Befruchtung der Bienen-Mutter, 174. sqq. wie sie geschehe, wird mit einem Exempel bestätigt.  | 176      |
| Begattung des Weisels ist schwer wahrzunehmen.  | 135. 169 |
| Bieber, wie künstlich sie ihre Kammern bauen.   | 178      |
| Bienen, wie sie aneinander hängen.  | 159      |
| Bienen-Brodt.   | 53       |
| Bienen-Mutter, s. Weisel.   |          |

|  |           |
|--|-----------|
| Bienenschwarm, wie Adam zu dessen Kenntniß gekommen.   | 6         |
| Bienenstock, wie stark er sey.   | 32. 158   |
| Blumenmehl, wozu es die Bienen brauchen.   | 200       |
| Blut der Bienen, wie es beschaffen.  | 84        |
| Brenn=Kesseln geben den Bienen den verlohrenen Stachel nicht wieder.   | 105       |
| Bruststück der Bienen.   | 75. 110   |
| Bürste an den Bienen.  | 101       |
| Campiren der Bienen vor dem Stocke, woher es komme.  | 81        |
| Canaan, reich an Bienen.   | 44        |
| Capitulation der Bienen mit ihren stärkern Feinden.  | 162       |
| Chymisten nennt Herven die Bienen.   | 44        |
| Creaturen, alle von Gott gut erschaffen.   | 4         |
| Dränen, s. Thränen.  |           |
| Einbildungskraft der Bienen wird erwiesen.   | 31. sqq.  |
| Einschnitte bey denen Bienen, wie viel deren sind, I. was sie nützen.  | 2         |
| Erzeugung der Bienen, 178. sqq. der Bienen=Königin, 186. sqq. Reaumurs Meynung davon wird durch die Erfahrung widerlegt.   | 188       |
| Eyer, wie sie von der Bienen=Mutter gelegt werden, 179. ihre Gestalt.  | 186       |
| Eyerstock der Mutter=Biene, 119. was dabey merkwürdig.   | 190       |
| Faulbrut kommt nicht von den Arbeits=Bienen, 123. was die Bienen damit machen.   | 170       |
| Faulheit wird den Thränen unrecht fürgeworfen, 145. Christen sollen sich der Faulheit schämen.   | 147. sqq. |
| Fäulnis ist nicht der Ursprung der Bienen.   | 21        |
| Feinde der Bienen.   | 197       |
| Fieldings ärgerliche Gedanken von dem Ebenbilde Gottes.  | 7         |
| Flasche, in die will einer kriechen.   | 93        |
| Fliegen, den Menschen unmöglich und unnütz.  | 93=95     |
| Fliegen werden von den Bienen gehascht.  | 65        |
| Flügel der Bienen können keine so verschiedne Töne herfürbringen, 74. nützen sich im Alter ab, ibid. die Bienen haben derselben viere, 88. Unterschied der Flügel, ihre Beschaffenheit und Gebrauch. | 89. 90    |
| Flug der Bienen geht weit, 31. ist sehr schnell.   | 89        |
| Fortpflanzung des Bienen=Geschlechts hängt von der Königin ab.   | 134       |

|  |               |
|--|---------------|
| Fruchtbarkeit der Bienen-Mutter.   | 125. 134. 193 |
| Fuci werden die Thränen von den Lateinern genennet.  | 11.           |
|  | 145           |
| Fühlhörner der Bienen, 58. ihr Nutzen.   | 59            |
| Füße der Bienen sind drey Paar, 100. die Theile derselben.   | 101           |
| Futterale des Rüssels, 50. 51. des Stachels.   | 106           |
| Futterbrey, 180. sqq. des Weisels.   | 187           |
| Gefühl der Bienen, 57. Gefühl, wie wir es gebrauchen sollen.   | 62            |
| Gehirn der Bienen, 36. ist mit dem Rückenmark genau verbunden.   | ibid.         |
| Gehör der Bienen, 68. wie sie hören.   | 70            |
| Geruch der Bienen, wie stark er sey, 43. sie geben selbst einen Geruch von sich, 46. erbauliche Anwendung auf uns. | ibid.         |
| Gesang oder Sprache der Bienen.  | 71. sqq.      |
| Geschlechter der Bienen.   | 118           |
| Geschmack ist verschieden, 47. Sünden, die damit begangen werden.  | 55. sqq.      |
| Geselligkeit der Bienen, was sie uns lehre.  | 159           |
| Gesicht der Bienen, s. Augen.  |               |
| Gespinnste der Bienen.   | 181           |
| Giftblase.   | 104           |
| Gottes Daseyn und Herrlichkeit aus den Bienen-Seelen.  | 39            |
| Güte Gottes offenbart sich gegen uns in den Bienen.  | 113           |
| Haacken der Bienen an den Beinen, wie sie beschaffen.  | 101           |
| Hamster, eine besondere Geschichte von ihnen.  | 167           |
| Handlungen der Thiere zeigen etwas vernunftähnliches.  | 33            |
| Harmonie der Sprachen.   | 15            |
| Heyde, was es sey.   | 52            |
| Hitze im Stocke ist nicht die einzige Ursache des Schwärmens.  | 196           |
| Honighommeln sammeln ihren Honig aus dem rothen Klee, 54. ob man sie fassen könne.                                 | 55            |
| Honigsammeln, wie es von den Bienen geschehe.  | 51. 199       |
| Honig-Thau.  | 52            |
| Hornissen, worinnen sie sich unter andern von den Bienen unterscheiden.  | 182           |
| Jummicker.   | 13            |

- Jungfern, warum die Arbeits-Bienen so genennt werden können. 191
- Kälte, wie sich die Bienen darwider beschützen, 84. große, schadet ihnen. ibid.
- Kirchers abgeschmackte Meynung von dem Ursprung der Bienen. 21
- Klee, rother, warum die Bienen nicht darauf gehen. 27
- Klingeln bey dem Schwärmen, wozu es diene. 69
- Königin der Bienen, s. Weisel. Ihre Wissenschaft, 129. ihre Eigenschaften, innre Schönheit und Tugenden, 129. sqq. Vergleichung derselben mit Christo und mit weisen Regenten der Erde. 138. sqq.
- Kühle im Stocke, wozu sie im Sommer nöthig. 85
- Lage des Bienenstachels. 105
- Lausitz, woher dieser Rahme zu leiten. 16
- Laut, wie er formirt werde. 75
- Laut des Weisels, wie weit er zu hören. 69
- Liebe der Bienen zu ihrer Königin, 154. sqq. ihre gesellschaftliche Liebe unter einander. 158
- Liebe, sündliche, zu den Creaturen. 205
- Lob der Bienen, ob man es zu weit treiben könne, 203. sqq.
- Luft, in den Bienenstöcken nothwendig. 85
- Luftlöcher, deren sind an jeder Biene viere, 83. die Bienen sterben, wenn sie verstopft und nicht bald wieder geöffnet werden. 84
- Mäßigkeit der Bienen-Mutter. 137
- Magen der Arbeits-Bienen, doppelt. 111
- Maschinen, sind die Bienen nicht. 40
- Maul der Bienen. 49
- Melisse, der Bienen liebstes Kräutgen. 43
- Mina, ein Fort, wird von den Bienen entsezt. 161
- Muskeln und Nerven der Bienen. 49
- Nachlässigkeit der Menschen in der Untersuchung natürlicher Dinge. 3
- Rahmen der Bienen in verschiednen Sprachen. 5. 10. sqq.
- Nahrung des Weisels hat etwas besonders, 187. Nahrung, woher sie die Bienen nehmen. 198. sqq.
- Nase, haben die Bienen nicht, 45. vermuthlich vertreten die Luftröhren ihre Stelle. ibid.
- Natur, wie fein sie in ihren Werken ist. 107
- Naturlehre, (George Rothens) wird bestens empfohlen. 3

|   |           |
|---|-----------|
| Noth-Weiser, ein Irrthum.   | 121. sqq. |
| Noten, wornach die Bienen singen sollen.  | 73        |
| Odemholen der Bienen, wie es geschehe.  | 83        |
| Ordnung in der Vereinigung der kleinsten Theile in den Bienen, ein Beweis der göttlichen Weisheit, 112. sqq.      |           |
| Paradies, Lage desselben, 6. ärgerliche Gedanken Fieldings von demselben, 7. s. Ebenbild Gottes.                  |           |
| Pfeffer-Würmgen, 50mal kleiner als das kleinste Sand-Körngen.   | 115       |
| Pflanzenreich hat ein Verhältnis des männlichen und weiblichen Geschlechts.                                       | 120       |
| Polyandrie bey denen Bienen.  | 125       |
| Propolis oder Bienenwachs, wozu es die Bienen brauchen.   | 85. 169   |
| Quäcker, eine Art Weisel, die aber nicht existiren.   | 122       |
| Raubbienen suchen die Königin allemal zuerst zu tödten, 133. wenn sie nicht zu fürchten sind.                     | 85        |
| Regiment der Bienen, eine Monarchie.  | 127. 130  |
| Reinlichkeit der Bienen.  | 136. 169  |
| Ritze an denen Beutenbretern sind nöthig, daß der Brodem von den Bienen aus dem Stocke ziehe.                     | 84        |
| Rüssel der Bienen, dessen Beschreibung, 48. sqq. wie sie damit den Honig sammeln, 51. ist keine Pumpe. ibid.      |           |
| Ruhr der Bienen, woher sie entstehe.  | 170       |
| Sanftmuth der Bienen-Königin, 135. 169. der Bienen gegen ihre Herren.   | 163       |
| Schamhaftigkeit der Bienen-Königin.   | 135. 169  |
| Schauffel, welcher Theil der Bienen so heisse, 101. wozu er nütze.  | ibid.     |
| Schießbeerholz, den Bienen sehr nützlich.   | 164       |
| Schimmel des Honigs, wie er zu verhüten.  | 85        |
| Schlaf der Bienen.  | 79. sqq.  |
| Schöpfung der Bienen.   | 22. 23    |
| Schwarmzeit, die beste.   | 195       |
| Schwärme legen sich oft wunderlich an.  | 170       |
| Schwärme, die schwach sind, müssen wieder auf die alten getrieben werden.   | 155       |
| Schweiß können die Bienen nicht leiden.   | 45        |
| Seelen der Bienen werden theils geläugnet, theils behauptet, 25. sqq. sind nicht materiell, 35. ihre Fähigkeiten. | 151. sqq. |

|  |             |
|--|-------------|
| Seelen der Thiere, ob sie verweslich oder nicht.   | 38          |
| Seele, ihr Sitz oder Wohnung.  | 36          |
| Sorge der Arbeits-Bienen vor die junge Brut, ein Lehr-<br>bild.  | 162. 183    |
| Sparsamkeit der Bienen.  | 166. sqq.   |
| Spermatheologie, Vorschlag darzu.  | 100         |
| Sprache, hebräische, die älteste.  | 17          |
| Sprachen, verschiedene, die Weisheit Gottes dabey.   | 19.<br>sqq. |
| Sprache der Thiere.  | 77          |
| Sprache der Bienen, s. Gesang.   |             |
| Spur-Bienen.   | 30. 108     |
| Stachel der Bienen, wozu er nütze, 107. Scheide dessel-<br>ben.  | 104         |
| Stein-Reich, soll männlich und weiblich Geschlecht haben.  | 120         |
| Stich der Bienen, was dafür gut sey.   | 105         |
| Thiere haben Seelen.   | 26. sqq.    |
| Thränen-Weisel, Thränen-Brut.  | 122         |
| Thränen, wozu sie in den Stöcken da sind, 144. es ist an<br>ihnen noch vieles zu untersuchen übrig, 145. werden<br>im Herbst grausam ermordet, ibid. haben einen kürz-<br>ern Rüssel, als die Bienen, 50. aber keinen Stachel,<br>105. werden vor Männlein gehalten, warum? 119.<br>Menge derselben in einem Stock, 124. 144. ihre Bes-<br>schreibung. | 143. sqq.   |
| Tod der Bienen-Königin, was er nach sich ziehe.  | 131         |
| Ton der Bienen-Mutter, der Arbeits-Bienen, der Thrä-<br>nen.   | 73          |
| Tugend, in welchem Verstande solche hier genommen.   | 151         |
| Tüten oder Tönen der Bienen-Königin.   | 69          |
| Verlust des Stachels ist den Bienen tödtlich.  | 105         |
| Verwandlungen der Bienen.  | 178. sqq.   |
| Ungeziefer, ob die Bienen so zu nennen.  | I           |
| Unwissenheit der Alten in dem Geschlecht des Weisels und<br>der Thränen.   | 14          |
| Vorsorge der Bienen vor die Ernährung der Königin, ein<br>sonderbares Exempel davon, 155. ihre Vorsorge vor<br>die kleinen Eyer und Würmgen.   | 157         |
| Wachs ist nicht der Staub, den die Bienen sammeln.   | 102         |

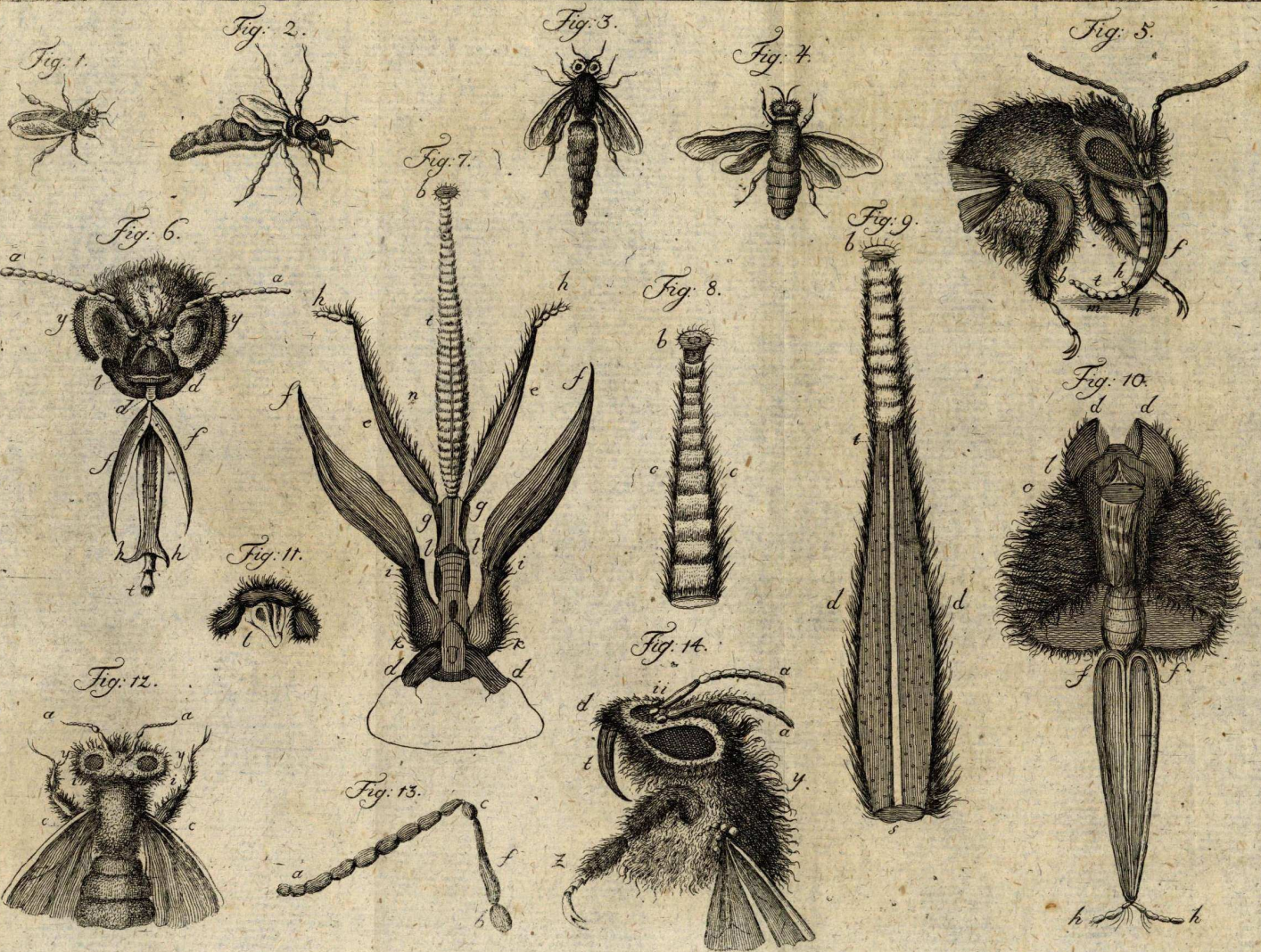
|  |           |
|--|-----------|
| Wachs, wird durch die sechs Ringel der Bienen ausgeschwitzt, III. 200. wo es bereitet werde.   | ibid.     |
| Wachsdeckel.   | 181       |
| Wachsscheiben verfertigen die Bienen in kurzer Zeit.   | 103       |
| Wachsamkeit der Bienen.  | 172. sqq. |
| Wachsthum der Bienen = Würmer, wie schnell es zugehe.  | 181. sqq. |
| Wärme vor die Brut nöthig.   | 182       |
| Wasserträger sind die Thranen nicht.   | 144       |
| Weichbild, das sächsische, nennt die Biene einen wilden Wurm.  | 199       |
| Weisel, sein Laut, 69. hat einen Stachel, 105. wenn er ihn brauche, 133. ist die einzige Mutter im Stock, 119. dessen Schönheit und fernere Beschreibung, 127. sqq. geht bisweilen aus dem Stocke, 135. s. Königin der Bienen. |           |
| Weisellose Stöcke, wie es damit beschaffen.  | 131       |
| Weisheit Gottes in der Einrichtung der Bienen.   | 35        |
| Wenden haben die Natur der Bienen gut gekannt, 34. was sie mit alten abgelebten Personen im Heydenthum vorgenommen.  | 146       |
| Werkzeuge zum Honig- und Wachsammeln haben die Thranen nicht.  | 146       |
| Wildmann in London, wie er mit den Bienen umgeht, Urtheil davon.   | 94        |
| Winter, die schlaf und gelinde, sind der Untergang vieler Bienen.  | 82        |
| Witterung merken die Bienen.   | 60. 61    |
| Zähne der Bienen.  | 110       |
| Zellen der Bienen, ihre Beschaffenheit, 178. Verschiedenheit derselben.  | 179       |
| Zellen des Weisels unterscheiden sich von den übrigen.   | 186       |
| Zorn der Bienen ist sehr groß.   | 160. sqq. |
| Zürbeldrüse, die Residenz der Seele.   | 96        |
| Zunge der Bienen.  | 50        |
| Zweykampf zweyer oder mehrerer Weisel.   | 133       |





## Druckfehler.

- Seite 85. Propolis, lies: Propolis.  
13. Schlucht, in der Note, lies: Schlacht.  
42. qua eras, lies: quæras.  
84. Bruten-Breter, lies: Beuten-Breter.  
166. lecht ich, lies: legt ich.  
185. grünen, lies: grâmen.  
192. exanteantur, lies: exantlantur.  
197. Viehwürmer, lies: Niewwürmer.  
200. der Saamenferne, lies: denen Saamens  
Körnern.



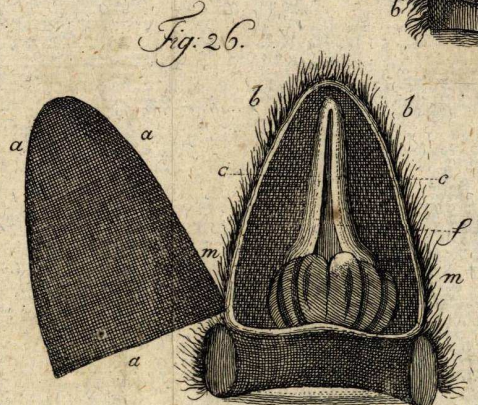
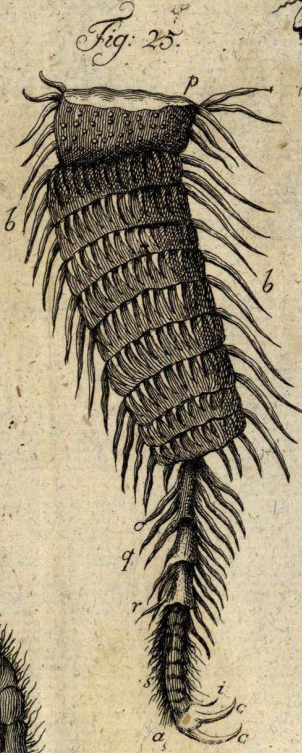
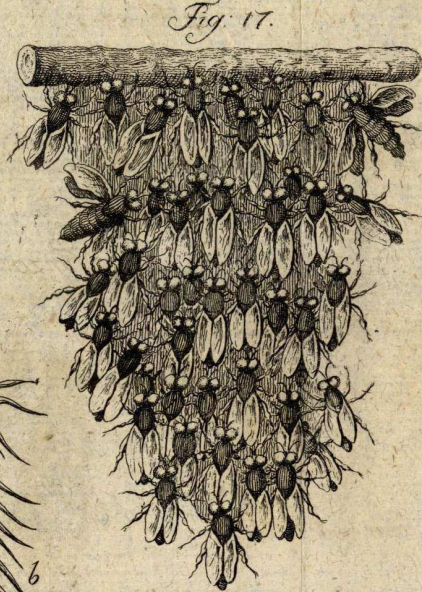
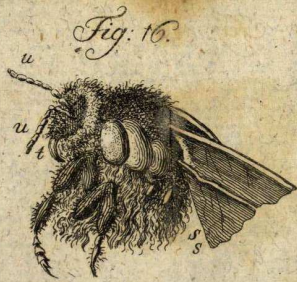


Fig: 28.

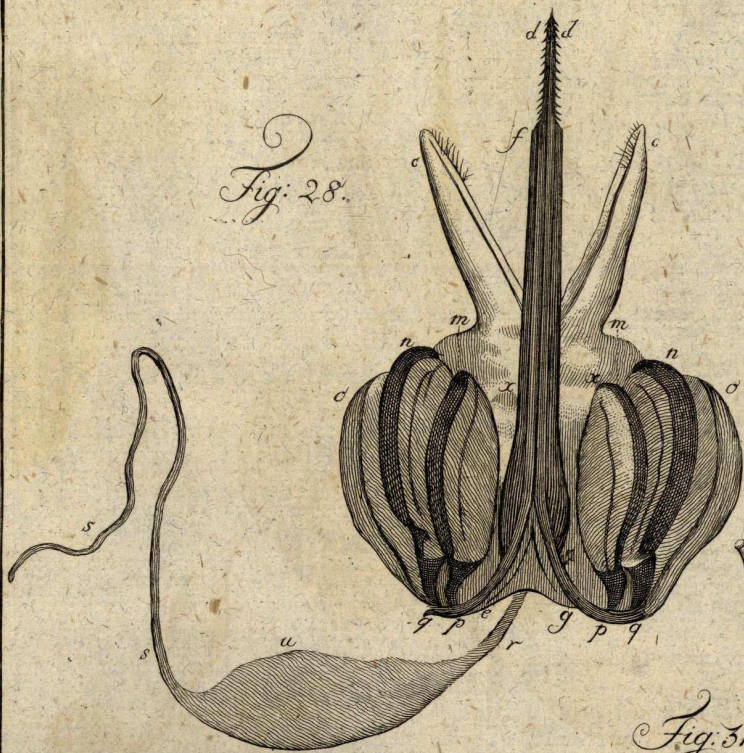


Fig: 29.

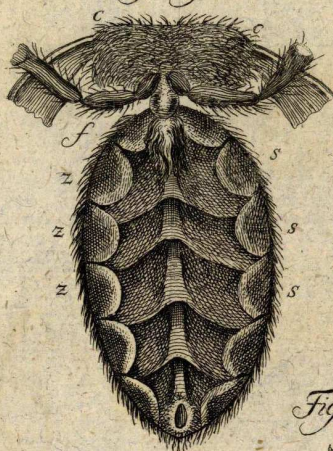


Fig: 32.

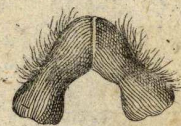


Fig: 33.



Fig: 34.



Fig: 35.



Fig: 36.



Fig: 37.



Fig: 38.



Fig: 30.

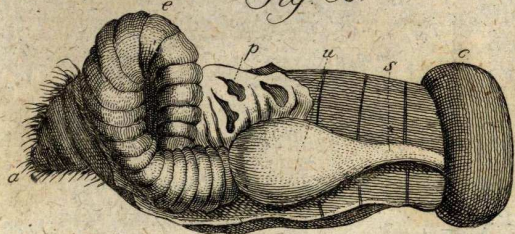


Fig: 31.



